



Fachveranstaltung «Frühe Sprachförderung»

5. regionales Austausch- und Vernetzungstreffen «Frühe Kindheit»

Unterkulm, 20. Oktober 2020



Begrüssung

Urs Schläpfer

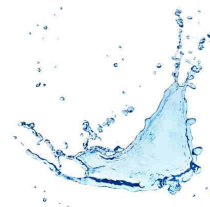
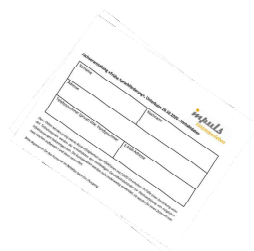
Gemeinderat Unterkulm

Steuergruppenmitglied Impuls Zusammenleben aargauSüd

Programm

- 18:30 Begrüssung** (Urs Schläpfer)
- 18:40 FSF als Element der gesamtheregionalen Strategie Frühe Kindheit**
(Natalie Ammann)
- 18:50 Starke Netzwerke für umfassende Bildung** (Nadine Bühlmann)
- 19:05 Konkrete Umsetzung früher Sprachförderung in der Region aargauSüd**
(Jacqueline Seiler)
- 19:45 Diskussion**
- 20:15 Fazit, Ausblick**
- 20:30 Schluss**

Organisatorisches



Danke für Ihre Kooperation und Ihr Verständnis.

«Frühe Sprachförderung als Element einer gesamtregionalen Strategie der Frühen Kindheit»

Natalie Ammann
 Fachbereich Frühe Kindheit
 Impuls Zusammenleben aargauSüd

Vernetzung der Akteure

- Jährliche regionale Vernetzungstreffen seit 2016
- Regionale «AG Frühe Kindheit»









WB Orientierungsrahmen



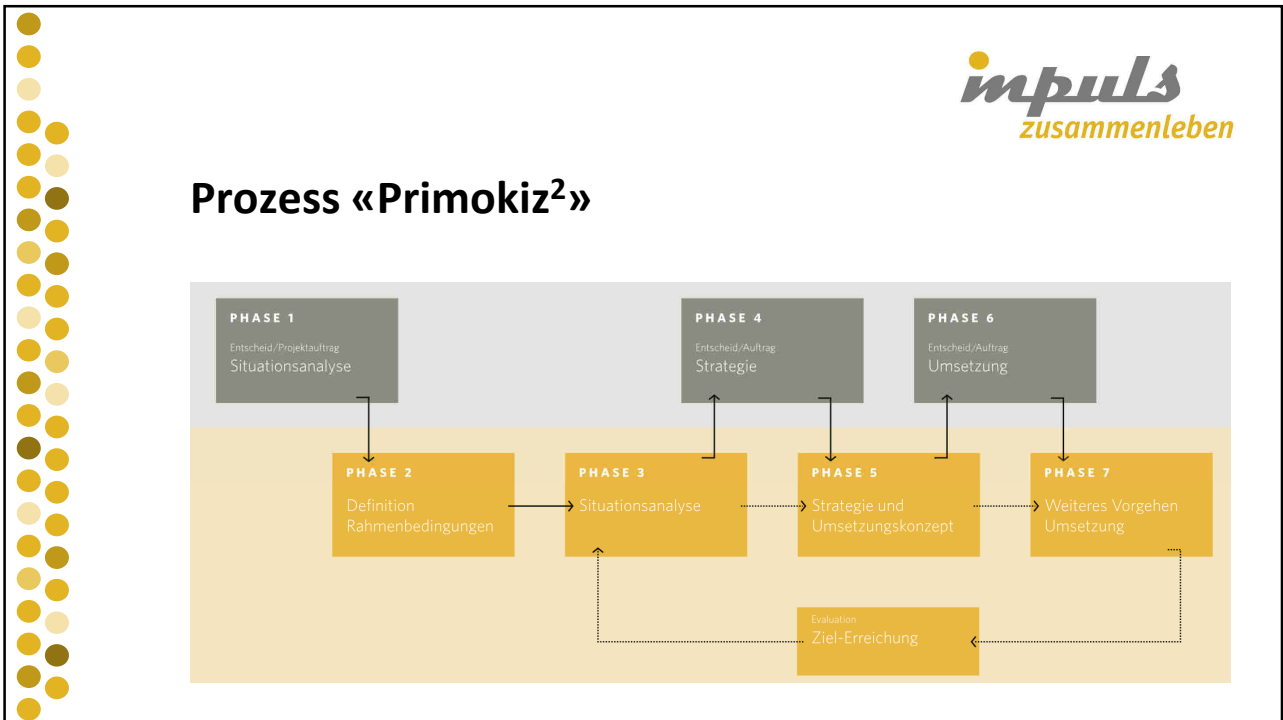
WB Lerngelegenheiten im Vorschulalter



www.kinder-4.ch



Fachveranstaltungen




Handlungsfelder (1/2)

- ❖ **Politik der Frühen Kindheit**
 - Regionale Strategie verabschieden
 - Zuständigkeiten klären, verankern
 - Regionale Koordinationsstelle einrichten
- ❖ **Kooperation und Vernetzung**
 - Vertikale und horizontale Vernetzung fördern
- ❖ **Information und Beratung**
 - Regionale Informations- und Kommunikationsstrategie entwickeln
 - Erreichbarkeit der Eltern verbessern

Handlungsfelder (2/2)

- ❖ **Leistung und Angebot**
 - Angebotslandschaft regional aufeinander abstimmen
 - Finanzielle Tragbarkeit für alle Familien verbessern
 - Niederschwellige Angebote fördern
- ❖ **Förderung der Kinder**
 - Relevante Entwicklungsbereiche alters- u. chancengerecht fördern
(Bsp. **Frühe Sprachförderung**, Selbst- und Sozialkompetenzen)
- ❖ **Qualität sicherstellen**
 - Qualität regional koordiniert fördern und sichern



VORSTOSS
 Postulat der CVP-Fraktion (Sprecher Alfons Paul Kaufmann, Walzbach) vom 18. September 2018 betreffend...
 GR.18.190

VORSTOSS
 Motion der FDP-Fraktion (Sprecher Adrian Meier, Reinach) vom 13. September 2016 betreffend Schaffung der erforderlichen gesetzlichen Grundlagen, damit die Kinder bereits bei Volksschuleintritt (Kindergartenseintritt) über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen
 GR.16.190-1


Text:
 Der Regierungsrat wird gebeten, im kantonalen Schulgesetz die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, welche die Eltern verpflichten, dafür besorgt zu sein, dass ihre Kinder bei Kindergartenseintritt über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Damit soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht von Beginn an mehrheitlich folgen und sich in die Gruppe integrieren können. Die Rahmenbedingungen sind so auszugestalten, dass weiterhin weitere finanzielle Fördermassnahmen in diesem Frühbereich zweckgebunden verlagert werden können.

Grossrat Rudolf fordert «frühe Sprachförderung»

Der Regierungsrat soll die gesetzliche Grundlage schaffen, damit die Gemeinden die Möglichkeit haben, Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen zu verpflichten, im Jahr vor dem obligatorischen Schuleintritt ein Angebot der frühen Sprachförderung regelmässig zu besuchen. Das fordert Grossrat Bruno Rudolf in einer Motion.

«Im Kanton Aargau gebe es Gemeinden, die einen sehr hohen Anteil an Bewohnern haben, welche die deutsche Sprache schlecht oder nicht gut sprechen, ist Rudolf überzeugt, der seine Motion mit 20 weiteren Unterschriften an der letzten Grossratsitzung eingereicht hat. «Oftmals wird in diesen Familien zu Hause die Muttersprache gesprochen, und nicht die deutsche Sprache. Die Kleinkinder nicht extra betreut, haben sie keine Chance, die deutsche Sprache vor dem Schuleintritt zu lernen. Dadurch sind sie beim Eintritt in die obligatorische Schule (Kindergarten) massiv benachteiligt, ist dem Verones weiter zu entnehmen. Habe es in einer Klasse oder Kindergarten demnach sehr viele Kinder ohne Deutschkenntnisse, schläge ich vor, dass auf das Bildungsniveau der ganzen Klasse niedr. Aus diesem Grund wird der Regierungsrat mitteilt, der nun eingereichten Motion aufzudeckern vorzunehmen. Mit entsprechendem Beispiel voran gehe der Kanton Luzern, führt Rudolf weiter an. Deren Paragraph 55a des Gesetzes über die Volksschulbildung diene dabei als Vorbild.

Die konkreten Forderungen
 Die Gemeinden können Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen verpflichten, im Jahr vor dem obligatorischen Schuleintritt ein Angebot der frühen Sprachförderung regelmässig zu besuchen.
 Soweit angezeigt, klären die Gemeinden im Jahr vor dem freiwilligen Kindergartenjahr den Stand der Deutschkenntnisse der Kinder ab. Die frühe Sprachförderung kann von den Gemeinden in individuellen Programmen angeboten werden. Die Angebote sind für die Gemeinden freiwillig und nicht verpflichtend, falls die Gemeinden keinen Bedarf haben oder keine Kinder zur frühen Sprachförderung verpflichten.
 Zudem können die Gemeinden von den Erziehungsberechtigten angemessene finanzielle Beiträge verlangen. Der Kanton unterstützt die Gemeinden bei der Einführung der Angebote der frühen Förderung durch das bereits bestehende Fachpersonal der kantonalen Verwaltung und fördert die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen, welche in der frühen Förderung tätig sind.



Kantonales Pilotprojekt des BKS

12.06.2020: Ausschreibung Pilotprojekt BKS «Deutsch vor dem Kindergarten»
04.09.2020: Antrag als Gesamtregion unter Impuls Z.
15.10.2020: Positiventscheid des BKS
27.10.2020: Kick-off-Veranstaltung des BKS

Vor diesem Hintergrund hat das Departement Bildung, Kultur und Sport die folgenden Gemeinden für die Teilnahme am Pilotprojekt ausgewählt: den Gemeindeverband "Impuls Zusammenleben aargau-Süd" sowie die Gemeinden Leuggern, Mellingen, Stein und Unterentfelden.

Die Auswahl berücksichtigt unter anderem die Aspekte der regionalen Verteilung und der Unterschiedlichkeit der Gemeinden bezüglich Grösse und Bevölkerungsstruktur. Zudem ermöglicht die Teilnahme von "Impuls Zusammenleben aargauSüd" die Erprobung regionaler Zusammenarbeit.



Starke Netzwerke für umfassende Bildung

Erfahrungsbericht aus der Bildungslandschaft

St.Johann entdeckt.ch, Basel

von Nadine Bühlmann

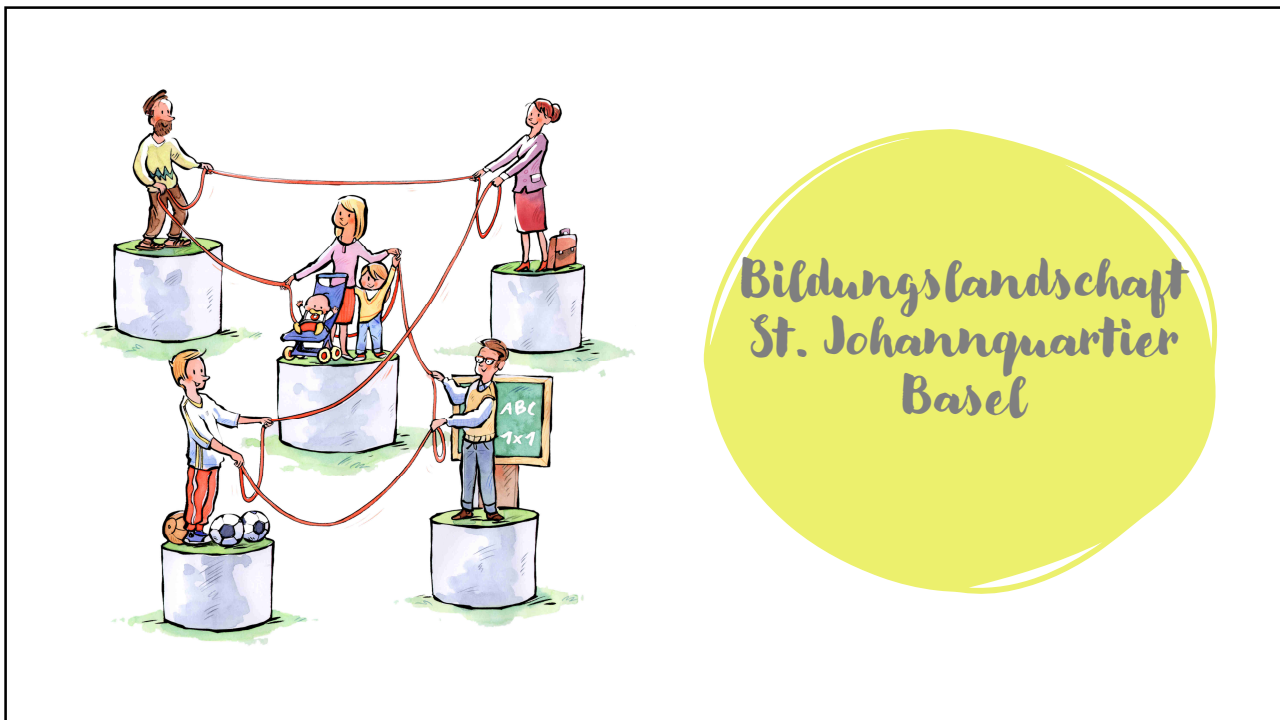
Gründungsmitglied und ehemalige Koordinatorin



Denkanstoss

„Um ein Kind aufzuziehen braucht
es ein ganzes Dorf.“

afrikanisches Sprichwort



1. gute, konstruktive Zusammenarbeit
gute Mischung

2. Wo hängt es aktuell?

3. Welche Ideen zur Umsetzung von Massnahmen haben wir bereits gefunden? - Welche umgesetzt?

4. Wie organisieren wir uns, dass wir arbeitsfähig bleiben?

5. Wann planen wir den Abschluss unserer Umsetzung - Massnahmen?

Gemeinsamer Prozess

2013 Phase 1: Erstes Kennenlernen, Visionen und gemeinsame Ziele entwickeln

- Bestandesaufnahme
- Workshops
- Trailer
- Zukunftswerkstatt

Beteiligte Institutionen Prozess Übergang Frühbereich – Eintritt Kindergarten

Kitas: Lupine, St. Peter, SO 29, Wiedehopf, Kids & Co., Elsässerstrasse 54, Little Foot, Mittlere Strasse 1, Jungstrasse 6, Ryffstrasse 13

Kindergärten: 9 Primarstufe Volta und 8 Primarstufe St. Johann

Spielgruppen: Äntli, St. Johann

Kontaktstelle: Eltern und Kinder im Lola

Gemeinsamer Prozess

2014 Phase 2: Konkretisierung, sich richtig kennenlernen, sich austauschen und inspirieren, Vertrauen aufbauen, an Themen gemeinsam arbeiten, gemeinsame Aktivitäten umsetzen

- Arbeitsgruppen bilden nach Interesse
- Gemeinsame Reisen
- Mittagessen mit Input und Austausch



Arbeitsgruppen: Übergang gestalten

Die Eingewöhnung der in den Kindergarten kommenden Kinder, kann durch vorbereitende Projekte, Aktivitäten und Massnahmen erleichtert werden:

- Vers als Brücke auf Papier und als Film
- einander zu Feste einladen: Fasnachtsumzug, Räbeliechtli -> Jahresplanung

Der lieb lang Daag

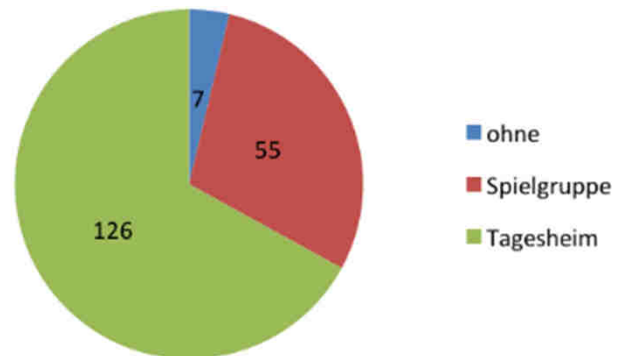
St. Johannis Fingervers für den Übergang
von der Tagesbetreuung in den Kindergarten



Arbeitsgruppe: Wie alle Familien erreichen?

Nicht alle Kinder sind vor dem Kindergarten in einer Institution. Projekte und Möglichkeiten erschaffen, dass auch diese Kinder respektive diese Eltern erreicht werden.

St. Johannquartier



Arbeitsgruppe: Pädagogische Konzepte

Vorschule und Kindergarten kooperieren mit dem Ziel der optimalen Unterstützung der Entwicklung des Kindes

Konkretes:

- Alle KG Lehrpersonen hospitieren ab Mai bis Juli in einer KiTa oder Spielgruppe -> Jahresplanung
- Gemeinsame Weiterbildungen organisieren

Gemeinsamer Prozess

2014 Phase 3: Konkrete Vernetzungsprojekte, umsetzen, Wirkung und einen Mehrwert für Kinder von 3 bis 12 Jahren

- Zwischenhalt
- Family Literacy
- Neue Bewegungsräume
- Ü 11 Vernetzung
- Übergang Frühbereich – Kindergarten
- Jahresplanung
- Homepage



Wir lernen voneinander und miteinander.

Wir sind offen und vernetzen uns aktiv

Leitsätze

Je nach Bereitschaft und Bedarf werden gemeinsame Aktivitäten organisiert.



Beispiele:

August: Elternumfrage

September: Hospitationen im Kindergarten

November: gemeinsame Jahresplanung

Januar: Infoabende Eintritt in den Kindergarten

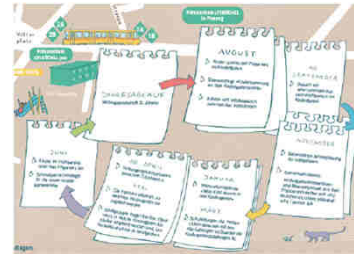
März: Kindergartenzuteilung wird von SL mit Kita Leitung abgesprochen

April: Hospitation in der Kita oder Spielgruppe

Mai: Info Kindergartenzuteilung an Eltern

Juni: Kinder schnuppern im Kindergarten

Jahresablauf



- Offene Turnhalle in den Wintermonaten, Kinder im Alter von 2-5 Jahren
- Kooperation mit Idee Sport

www.kinderstadt.at
KINDERSTADT ZÜRICH
© 2019 Kinderstadt Zürich
© 2019 Idee Sport
© 2019 Idee Sport

Mini Move
Kleinhingen, Thierstein und St. Johann/Volta

Offene Sporthalle für Kinder von 2-5 und Eltern

Gratis

Jeden Sonntag
14.30 - 17.30 Uhr
22.10.19 - 25.03.19
Sportstätten Kleinhingen, Thierstein und Volta

Logo: idee sport

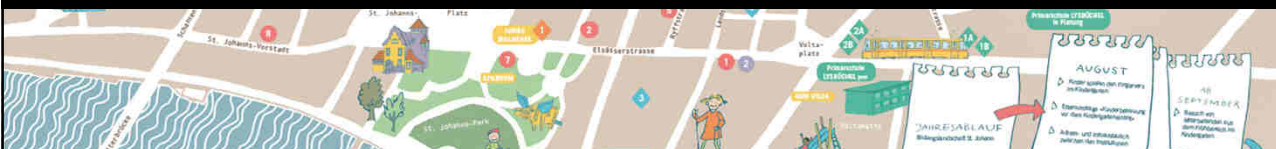
Gemeinsamer Prozess

2016 Phase 4: Nachhaltigkeit
 längerfristige Verankerung,
 Transferplan erstellen, Aufbau
 neuer Struktur,
 Koordinationsstelle,
 Finanzierung sichern

- Emoticons
- Name st.johann-entdeckt
- Homepage
- FCB, ideesport als Geldgeber
- Vereinsgründung



Übersichtskarte



A collection of colorful smiley icons scattered on a yellow background. To the right is a grid of 15 icons, each with a label:

Bachhaus Jugend & Kultur	Primarstufe Volto	Evangelisch-Lutherische Kirche Basel
Kita Kids & Co St. Johann	Primarstufe St. Johann	Stadtssekretariat Basel West
Spielgruppe Aldi	Spielgruppe St. Johann	Kontakthilfe Eltern und Kinder St. Johann
Robi Volto	Spielraum	Tagesheim zum Wiedertag
Spieltheater	Jukku	Kita Lutene
Musiktreff Basel	Kita Mittlere Strasse	Krippe St. Peter

Below the grid is the website stjohann-entdeckt.ch and the text: "Alle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im St. Johann auf einen Blick."

At the bottom left, a blue box contains three icons: a green smiley with large eyes, a red smiley with a wide mouth, and a yellow smiley with a wide mouth.

A graphic design featuring a large red circle with the word "Fragen" in white script. To the right is a banner with a blue background containing the text "stjohann-entdeckt.ch" and a green background containing a red smiley icon with a crown. Below the banner is a blue box containing three icons: a green smiley with large eyes, a red smiley with a wide mouth, and a yellow smiley with a wide mouth.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Frühe Sprachförderung

Es braucht koordiniertes Handeln von
Gemeinde, Schule und Frühbereich

Impuls Zusammenleben
Vernetzungstreffen „Frühe Kindheit“
Dienstag, 20. Oktober 20, 18.30 h
Aula Unterkulm

Bevor wir ins Thema einsteigen....

müssen wir uns Folgendes bewusst sein:

- Format: «Die Kinder werden beschult wie in der Schule»
Ganz klar nein. Die Alltagsintegrierte Sprachförderung ist nicht separativ und entspricht nicht dem Konzept eines DaZ-Unterrichts.
- Haltung Förderung: «Fremdsprachige Kinder haben ein Sprachdefizit»
im Gegenteil, Sie bringen bereits Ressourcen – auch sprachliche - mit.
- Pädagogische Haltung: «Sprachförderung ist nicht ganzheitlich»
Im Gegenteil, sie ist integriert in den Entwicklungsprozess des Kindes und damit Bestandteil der tägliche Arbeit der Fachpersonen
(Politik/Gesetze müssen das Problem definieren, um Geld zu sprechen)



Der neue Ansatz Alltagsintegrierte Sprachförderung

- Orientiert sich
 - > am Entwicklungsstand des Kindes
 - > an der Lebenswelt des Kindes
 - > an der Neugier und am Interessen des Kindes
 - > an neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Ist Bestandteil der alltäglichen Arbeit in z.B. Kitas, Spielgruppen, KG etc.
- Ist ein gemeinsames Projekt von Gemeinde – Schule - Frühbereich.
- Gemeinsames Ziel ist es, den Nachteil fremdsprachiger Kinder etwas auszugleichen und ihnen bessere Startchance im Kindergarten zu ermöglichen.



Weshalb frühe Sprachförderung ?



Weshalb braucht es Frühe Förderung?

Chancengleichheit **«Diese Bedingung ist in der Schweiz nicht erfüllt»**

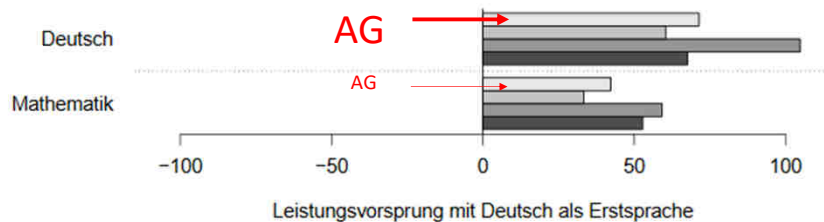
(Expertenbericht des Schweiz. Wissenschaftsrat)

«... jedes Schulkind (sollte) unabhängig von seiner sozialen Herkunft die **gleiche Startchance im Bildungssystem, d.h. die gleiche Lernvoraussetzung bei der Einschulung** wie bei den einzelnen Übergängen im Bildungssystem wie etwa beim Hochschulzugang haben.» (Heid 1988)



Quelle: Soziale Selektivität, Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrates, Expertenbericht von Rolf Becker und Jürg Schoch, im Auftrag des SWR, Politische Analysen 3/2018.

Weshalb braucht es Sprachförderung? Nachweis Bedarf Kanton AG



**Fazit: Schüler/innen mit Deutsch als Erstsprache haben einen signifikanten Vorteil.
Resp. fremdsprachige Kinder haben einen signifikanten Nachteil.**



Quelle: Check PS 3, 2019:
Leistungsunterschiede mit/ohne Deutsch als Erstsprache

Weshalb braucht es Sprachförderung? Nachweis in der Region

	Bevölkerung total	Kinder 0-4 Jahre	davon SchweizerInnen	davon AusländerInnen	Prozente AusländerInnen
Burg (AG)	1'023	57	35	22	38.6%
Dürrenäsch	1'255	75	66	9	12.0%
Leimbach (AG)	452	23	20	3	13.0%
Menziken	6'334	341	182	159	46.6%
Oberkulm	2'720	163	123	40	24.5%
Reinach (AG)	8'501	414	186	228	55.0%
Teufenthal (AG)	1'672	77	52	25	32.4%
Unterkulm	3'087	153	81	72	47.0%
Zetzwil	1'304	61	56	5	8.2%
9 beteiligte Gemeinden an der Eingabe im Pilotprojekt	26'348	1'364	801	563	41.28%

Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2018 (Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP, per 31.12.2018)

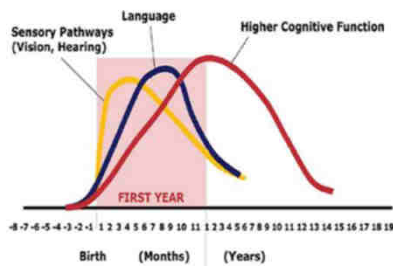


Weshalb braucht es Frühe Sprachförderung? Neurologische Gründe



Geburt:
100 Milliarden Nervenzellen mit 50 Millionen Verbindungen

Bis 4 Jahre ca. 80 % der Grösse eines Erwachsenen



Bis im 3. Lebensjahr:

- Ein gemeinsames neuronales Netz für die Erstsprache(n)
- Einfachere, dann komplexere Netzwerke
- Frühe Erfahrungen beeinflussen die Entwicklung und führen zu starken oder weniger funktionstüchtigen Netzwerken

Fazit:

Jede weitere Sprache wird wie die Muttersprache aufgenommen (gleichen neuronalem Netz)

«Sprache wird wie ein Schwamm aufgesogen».



Quelle: u.a. C.A. Nelson, 2000

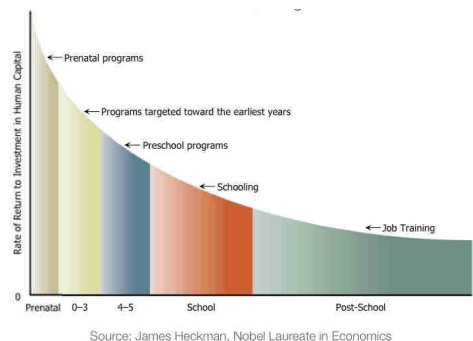
Weshalb braucht es Frühe Sprachförderung? Ökonomische Gründe

**Je früher die Investition,
desto höher die Rendite**

RoI 1.13 – 1.34

James Heckman
(Nobelpreisträger Ökonomie)

Kleinkindererzieher/in 1:9,5
(new economics foundation)



Sprachförderung: Was sagt die Wissenschaft? Emotionale Zentren (Neugier, Begeisterung)













Was sagt die Wissenschaft? Bedeutung des Sprachkontakts

	Prädiktoren	β	abhängige Variable
Kontrollvariablen	Alter	.046 **	Deutschkenntnisse (T1) R2 = .81 Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (n = 776)
	Geschlecht	-.008	
	Nationalität	-.003	
Time	Erstkontakt zur deutschen Sprache	.628 ***	
Familiäl	Sprachliche Anregung	.173 ***	
	Deutschkenntnisse Mutter	.068 ***	
	Deutschkenntnisse Vater	.073 ***	
Extrafamiliäl	Kontakt zu deutschspr. Kindern (Bekannte, Verwandte, etc.)	.100 ***	
	Kontakt zu deutschspr. Erwachsenen (Bekannte, Verwandte, etc.)	.042	
	Besuch einer Einrichtung (Spielgruppe, Tagi, Tagesfamilie)	.055 **	

Sprachstandserhebung Uni Basel

12. Sua criança conhece e usa as seguintes palavras em Alemão?
Kennt und verwendet Ihr Kind folgende Wörter auf Deutsch?

<p>Essen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja	<p>schneiden</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja
<p>schlafen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja	<p>Velo / Fahrrad fahren</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja
<p>ziehen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja	<p>kochen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja
<p>werfen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja	<p>schreiben</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja
<p>trinken</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja	<p>rennen</p>  <input type="checkbox"/> Não <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Sim <input type="checkbox"/> Ja

Zusammenarbeit mit Eltern

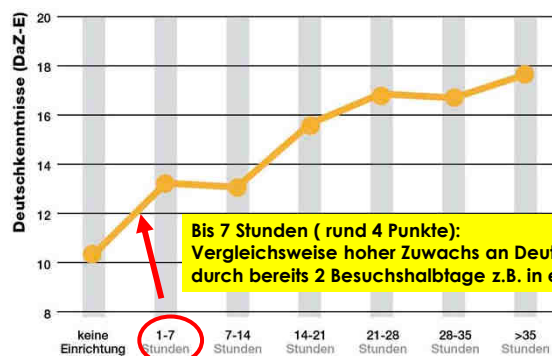
Elternfragebogen der Uni Basel

- Kanton BS
- Stadt Zürich
- Stadt Bern
- Stadt Chur
- Stadt Luzern

Selektion führt zu einer Indikation



Was sagt die Wissenschaft ? Auswirkungen Besuchsumfang



**Bis 7 Stunden (rund 4 Punkte):
 Vergleichsweise hoher Zuwachs an Deutschkenntnissen
 durch bereits 2 Besuchshalbtage z.B. in einer Spielgruppen/Kita**



Quelle: Universität Basel-Stadt, A. Grob und K. Keller (2010): Langzeitstudie Basel-Stadt

Frühe Sprachförderung – Fazit

- ▶ Je früher, desto besser
- ▶ Je mehr, desto besser
- ▶ Lerneffekt wird verstärkt durch:
 - > Deutschsprechende Kinder (peer group)
 - > Eltern, die den Kindern ein sprachförderliches Umfeld bieten (zu Hause oder extern)



Konzept der frühen Sprachförderung

Sprache ist Beziehung

Frühe Sprachbildung
**Zusammen reden und
 die Welt entdecken**
 www.kinder-4.ch



Alltagsintegrierte Sprachförderung Kommunikationsdreieck ©

Alltag bietet Lerngelegenheiten

- > der Alltag des Kindes bietet Lernmöglichkeiten
- > das Interesse, die Neugier des Kindes ist leitend
- > es braucht kein eigentliches Lernprogramm, Schulsituation



Deutsch

Lernprozess

Fokus: **Sprache verstehen**, am Alltag partizipieren, sozial interagieren, handeln, selbständig agieren
 > Bedürfnisse formulieren können z.B. Gang zur Toilette



Beziehung
 Dialogisches Gespräch

Lernprozess

Sprache verstehen und sprechen
 Basis für jede weitere Sprache

Familienalltag ist
 Lerngelegenheit

Herkunftssprache



Voraussetzung: Kompetenz von Fachpersonen

- ▶ Wissen über die Erst- und Zweitsprachentwicklung (Sprachstanderhebung)
- ▶ Gestaltung des alltäglichen Dialogs (Modellierungstechniken)
- ▶ Einbezug der Gruppe
- ▶ Achtung und Beachtung der Erstsprache (Interkulturelle Kompetenzen)
- ▶ Einbezug der Eltern in den Prozess des Zweitspracherwerbs
- ▶ Vernetzung / Zusammenarbeit in horizontaler und vertikaler Dimension

Es braucht koordiniertes Handeln von
Gemeinde, Schule und Frühbereich



Frühe Sprachförderung ist ein
Gemeinschaftswerk

Gemeinschaftswerk Erlebniswelt Sandkasten – ein kleines Beispiel

Mütter-Väterberatung: Weist die Mutter auf den **Spielplatz im Dorf** und die Bedeutung des Spiels hin.



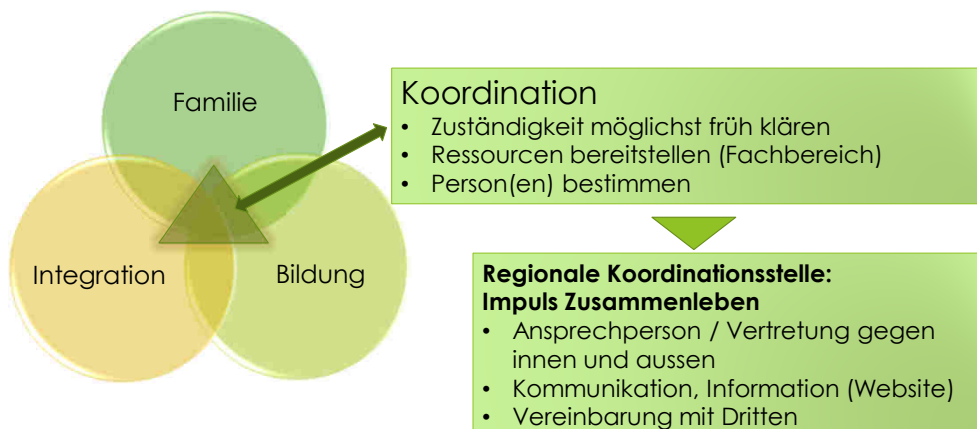
Mutter: Viens jouer dans le **bac à sable**

Betreuungsperson:
Chömet mer gönd in **Sandchaschte** go spiele

KG-Lehrperson:
Baut auf den Erlebnissen und dem Wissen der Kinder auf (Anknüpfen an Frühbereich)

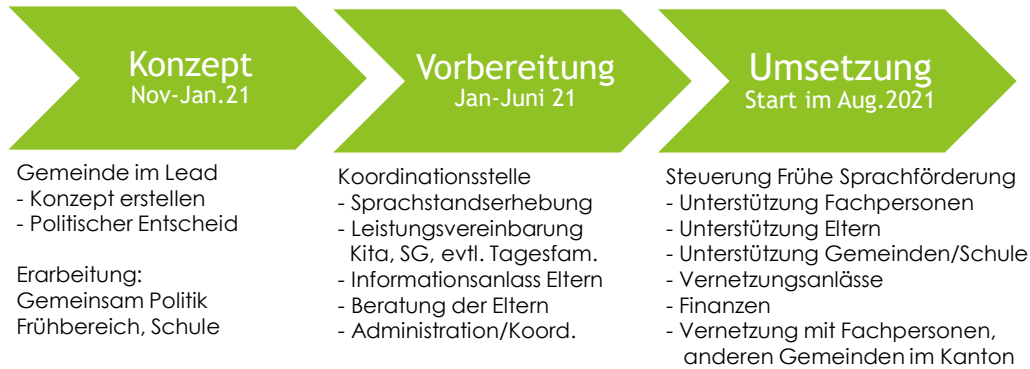


Aufgabe der Gemeinde/Gemeindeverbund 1. Entscheid



54

Gemeinde: Wie packen wir das an?



Frühbereich/Schule: Wie packen wir das an?



Frühe Sprachförderung ist ein
Gemeinschaftswerk
von Gemeinde – Frühbereich - Schule



Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit



58

Sprachliche Entwicklung – Begriffsklärung

Begriff	Synonyme	Erläuterung
Muttersprache	Erstsprache Familiensprache L1	Kinder können zwei, drei oder vier Sprachen nebeneinander als Erstsprache erwerben (simultane Zweisprachigkeit, Mehrsprachigkeit).
Zweitsprache	Meist Lokalsprache L2	Kinder (und Erwachsene) erwerben die Sprache ihres Umfeldes, mehr oder weniger systematisch.
Fremdsprache	Bildungssprache Schulsprache	Kinder (und Erwachsene) lernen eine Sprache, die im Alltag nicht gebraucht wird.
Dialekt	Sprachvariation	Eine regionale Variante einer Sprache, die in einem bestimmten Gebiet gesprochen wird.

Gemeinsame Qualitätsverantwortung



Frühe Sprachförderung und Qualität

Fazit:

- ▶ **Qualitätsziele vor Angebot und Struktur**
Wichtig für Gemeinden und Kantone ist, die Frage der Qualität an den Anfang der Diskussion zu stellen.
- ▶ **Entwicklung pädagogischer Qualitätskriterien**
Frage nach der Qualität ist auch pädagogisch zu beantworten und nicht nur formal einzufordern (Raum, Betreuungsschlüssel etc.).
- ▶ **Evidenzbasierte Sprachförderung**
Die Qualität für die Frühe Sprachförderung sollte sich an empirische Erkenntnissen, Modellen orientieren.
- ▶ **Institutionen in ihrer Qualitätsentwicklung unterstützen**
Weiterbildungen und Fachaustausch (Reflexion) sind unterstützenswert.



WS FSF Weinfelden

02.10.2019

61



Diskussion

MODERATION:

Jacqueline Seiler, Nadine Bühlmann, Natalie Ammann

Fazit, Ausblick

Natalie Ammann
Impuls Zusammenleben aargauSüd



Herzlichen Dank

an alle Beteiligten!